

An einer Gedächtniseiche.

Von Karl Belau.

Wo's dich traf, wir wissen's nicht,
Nicht, wo blutend du ermattet,
Nicht, wo spät sie dich bestattet
Vor dem Feind im Dämmerlicht.

Sollen wir dich nie mehr sehn,
Wie bekränzen deinen Hügel? —
Der Gedanken bange Flügel
Grüßend deine Gruft umwehn.

Aus des Grabes engem Raum
Schwebe selig uns zur Seiten,
Daß wir heimwärts dich geleiten
Zu der Eiche schlankem Baum.

Ruhe in der Heimat da! —
Krauscht es in den jungen Zweigen,
Spüren wir in Traum und Schweigen:
Deine Seele ist uns nah.